Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09278226

Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Gemeinde Glashütte, Stadt

Anschrift Ferdinand-Adolph-Lange-Platz 1

Gem. * Fl-stck. * Flur Glashütte * 49/6

Bauwerksname Lange-Stammhaus

Kurzcharakteristik

Stammhaus in Renaissanceformen und Produktionsgebäude der Langeschen Uhrenfabrik; baugeschichtliche und überörtliche historische Bedeutung

Denkmaltext

Das Lange-Stammhaus in bildprägender Lage gegenüber dem Bahnhof, ein zweigeschossiger massiver Putzbau mit flachem Mittelrisalit, Gurt- und Traufgesims, Eckquaderungen, (neu entstandener) EG - Putzrustika und Ausbauten des Mansarddaches mit zentraler Uhr (verloren ist lediglich der hölzerne Balkonvorbau), entstand 1873, noch zu Lebzeiten des Gründers der Glashütter Uhrenindustrie, in Renaissanceformen - architektonisch typisch für die zeitgenössische Darstellung von Würde und Gediegenheit. Dieses ist bei den angrenzenden Gebäuden, die großteils zeitlich bereits einer Periode nach dem Historismus angehören, vereinfacht fortgeführt. 1898 wurde das Stammhaus durch einen an der Nordwestseite abknickenden Fertigungsbau mit Segmentbogenfenstern ergänzt, welcher wiederum 1906 aufgestockt wurde; schließlich wurde 1919 f. der durch seine um ein Geschoss höhere Gestalt wie ein Kopfbau wirkende Teil im Westen gebaut. Zusammen sind diese Gebäude als der bauliche Kern der Langeschen Uhrenfabrik anzusehen. Neben der baugeschichtlichen Bedeutung hat das Anwesen als Wirkungsstätte Ferdinand Adolph Langes (1815-1875) ortsgeschichtliche und regionalgeschichtliche Bedeutung und ist im öffentlichen Bewusstsein verankert, denn mit seinem Namen ist die Geschichte Glashüttes und auch die Entwicklung der Uhrenindustrie in Sachsen verbunden. Er war auch 18 Jahre lang Bürgermeister des Ortes. Er eröffnete 1845 in der strukturschwachen Stadt nach Schweizer Modell und mit Darlehen der sächsischen Regierung eine Uhrmacherschule und bald darauf mit Stammpersonal ein eigenes Werk, wobei Teilarbeiten in umliegende Dörfer vergeben wurden. 1868 war bereits ein Fünftel der in der Umgebung Wohnenden in der Uhrenindustrie beschäftigt, die seither, auch zur DDR-Zeit, Glashütte bestimmte. Der Name und die Produktion Lange wurden bis weit ins 20. Jahrhundert und werden seit 1990 erneut gepflegt.

LfD/2012

Datierung 1873 (Verwaltungsgebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXXVI/32/35**
Aufnahmejahr 1999
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Uhrenfabrik F. A. Lange, Anbau



Fotonummer **XCIX/28/25**
Aufnahmejahr 2002
Fotograf Buskies, Corinna
Beschreibung Stammhaus in Renaissanceformen und Produktionsgebäude der Langeschen Uhrenfabrik



Fotonummer **LXXVI/32/36**
Aufnahmejahr 1999
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Uhrenfabrik F. A. Lange, Stammhaus



Fotonummer **XCIX/28/26**
Aufnahmejahr 2002
Fotograf Buskies, Corinna
Beschreibung Produktionsgebäude der Langeschen Uhrenfabrik, Detail



Fotonummer **XCIX/28/28**
Aufnahmejahr 2002
Fotograf Buskies, Corinna
Beschreibung Produktionsgebäude der Langeschen Uhrenfabrik, Detail

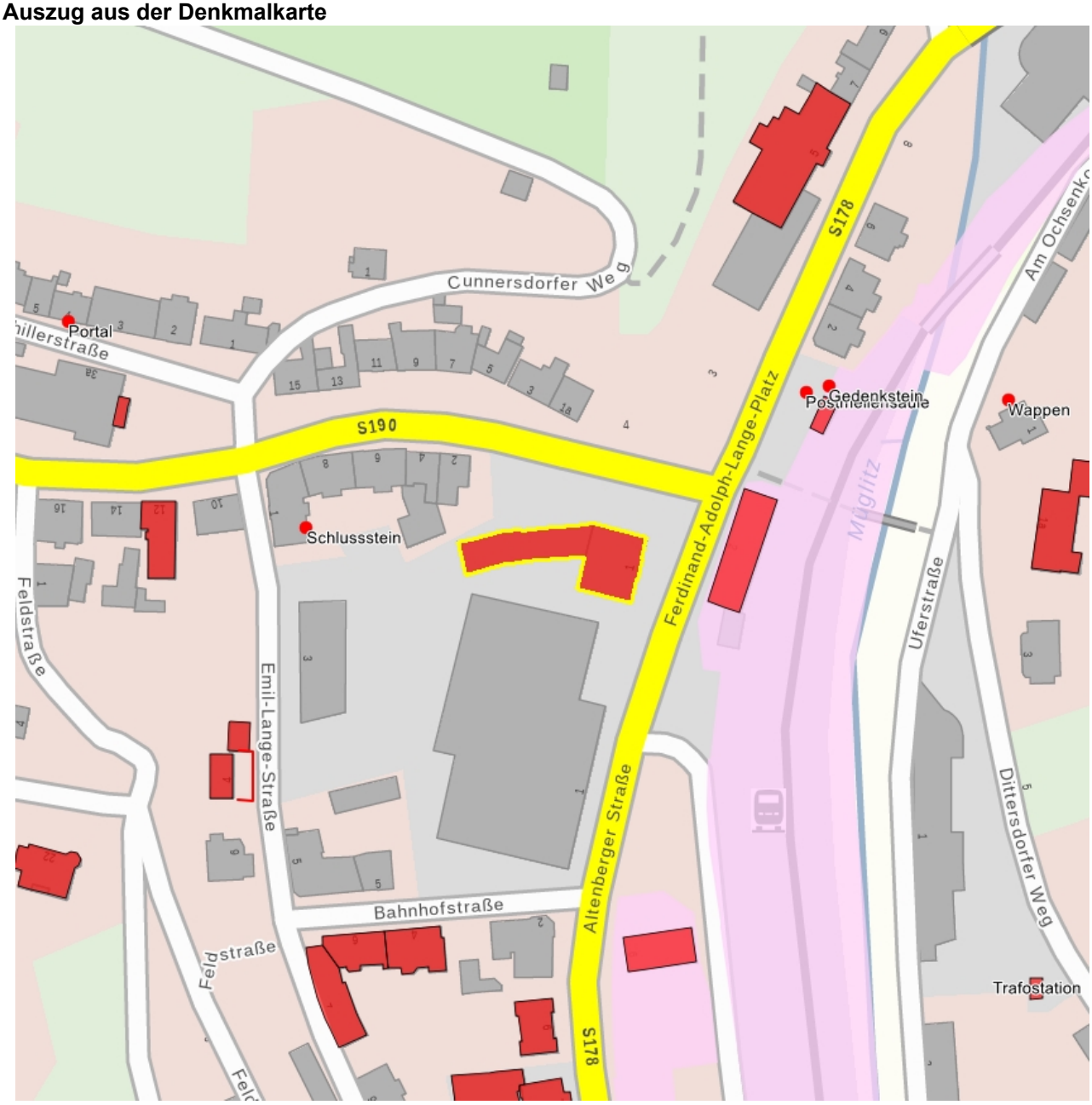


Fotonummer **XCIX/28/29**
Aufnahmejahr 2002
Fotograf Buskies, Corinna
Beschreibung Stammhaus der Langeschen Uhrenfabrik



Fotonummer **DF 451 546**
Aufnahmejahr 1990
Fotograf Petrik, Ivo
Beschreibung Stammhaus der Langeschen Uhrenfabrik (Verwaltung)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.